

Gemeinden Globalisierung Engagement



local authorities, business sector,
universities as agents for change.



Diese Ausstellung wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Für seinen Inhalt ist allein Südwind verantwortlich; es gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Union wieder. Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage: <http://trinet-global.eu>

Ziele nachhaltiger Entwicklung

SDGs: Sustainable Development Goals



Illustration: Pia Bublies

Die Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Die Ziele treten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft.

Kernbestandteil sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und deren 169 Unterziele. Die SDGs haben universelle Gültigkeit. Dies bedeutet, dass alle Länder gemäß ihrer Kapazitäten einen Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten sollen.



Ziele für nachhaltige Entwicklung:

- ZIEL 1** → **Armut** in allen ihren Formen und überall **beenden**
- ZIEL 2** → Den **Hunger beenden**, Ernährungssicherheit und eine **bessere Ernährung** erreichen und eine **nachhaltige Landwirtschaft fördern**
- ZIEL 3** → Ein **gesundes Leben** für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- ZIEL 4** → **Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung** gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
- ZIEL 5** → **Geschlechtergleichstellung** erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- ZIEL 6** → **Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung** für alle gewährleisten
- ZIEL 7** → **Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle** sichern
- ZIEL 8** → Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges **Wirtschaftswachstum**, produktive **Vollbeschäftigung** und **menschenwürdige Arbeit** für alle fördern
- ZIEL 9** → Eine **widerstandsfähige Infrastruktur** aufbauen, breitenwirksame und **nachhaltige Industrialisierung** fördern und **Innovationen unterstützen**
- ZIEL 10** → **Ungleichheit** in und zwischen Ländern **verringern**
- ZIEL 11** → **Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig** gestalten
- ZIEL 12** → **Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster** sicherstellen
- ZIEL 13** → Umgehend **Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels** und seiner Auswirkungen ergreifen
- ZIEL 14** → **Ozeane, Meere und Meeresressourcen** im Sinne nachhaltiger Entwicklung **erhalten und nachhaltig nutzen**
- ZIEL 15** → **Landökosysteme schützen**, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, **Wälder nachhaltig bewirtschaften**, **Wüstenbildung bekämpfen**, **Bodendegradation beenden** und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
- ZIEL 16** → **Friedliche und inklusive Gesellschaften** für eine nachhaltige Entwicklung **fördern**, allen Menschen **Zugang zur Justiz** ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- ZIEL 17** → **Umsetzungsmittel stärken** und die **Globale Partnerschaft** für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Weitere Informationen: www.un.org/sustainabledevelopment

Aktuelle Lage

zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Stand: 2015)



7 Ziele gegen Armut in all ihren Formen

Seit 1990 wurde die Armut weltweit um die Hälfte reduziert, allerdings lebten 2015 immer noch 836 Millionen Menschen in extremer Armut. Einer von fünf Menschen in den sogenannten „Entwicklungsländern“ muss mit weniger als 1,12 Euro am Tag auskommen. Im Jahr 2014 haben sich täglich 42.000 Menschen auf die Flucht begeben.



8 Ziele gegen Hunger und für Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft

Weltweit ist einer von neun Menschen der insgesamt 7,95 Milliarden umfassenden Bevölkerung unterernährt. Eins von sieben Kindern ist stark untergewichtig. Der asiatische Kontinent ist am stärksten betroffen. Knapp die Hälfte (45 Prozent) aller Kinder unter fünf Jahren stirbt jährlich aufgrund von Mangelernährung – das sind 3,1 Millionen Kinder.



12 Ziele für Wohlergehen und Gesundheit

Es gibt bereits Fortschritte bei der Trinkwasserversorgung, der Reduzierung von Malaria, Tuberkulose, Polio und bei der Eindämmung von HIV/Aids. Seit 1990 sterben 17.000 Kinder weniger pro Tag, aber jährlich sterben immer noch mehr als sechs Millionen Kinder vor dem fünften Lebensjahr an einer Erkrankung.



10 Ziele für hochwertige Bildung und lebenslanges Lernen

Zwar haben sich weltweit die Bildungschancen für Jungen und Mädchen verbessert, aber in vielen Ländern herrscht immer noch Nachholbedarf. 57 Millionen Kinder und Jugendliche besuchen keine Schule. 103 Millionen Jugendliche können nicht lesen und schreiben – 60 Prozent davon sind Mädchen.



9 Ziele für Geschlechtergleichstellung

Gleichberechtigung ist nicht nur ein fundamentales Menschenrecht, sondern auch eine notwendige Grundlage für ein friedliches, fruchtbares und nachhaltiges Zusammenleben. Bis jetzt sind global betrachtet in 46 Ländern knapp 30 Prozent der Sitze in nationalen Regierungen von Frauen besetzt.



8 Ziele für bessere Wasserversorgung

Bis 2050 wird jeder vierte Mensch in einem Land leben, das von chronischer Wasserverschmutzung oder Wassermangel betroffen ist. Sechs Milliarden Menschen haben seit 1990 Zugang zu Trinkwasser bekommen, 663 Millionen Menschen fehlt er noch immer. Über 1,8 Milliarden haben lediglich Zugriff auf Wasser, das mit Fäkalien belastet ist.



5 Ziele für eine nachhaltige Energieversorgung

Einer von fünf Menschen weltweit hat keinen Zugang zu Elektrizität. Drei Milliarden Menschen nutzen Holz, Kohle oder Tierkadaver zum Heizen und Kochen. Die Energieversorgung trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. Die Energiegewinnung verursacht 60% aller Treibhausgase.



12 Ziele für nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit

Weltweit waren im Jahr 2007 rund 170 Millionen Menschen arbeitslos; 2012 waren es 202 Millionen – darunter 75 Millionen junge Menschen. Fast 2,2 Milliarden Menschen müssen mit knapp zwei Euro am Tag auskommen. 470 Millionen Jobs müssten bis 2030 geschaffen werden, um diese Situation zu verbessern.



8 Ziele für bessere Infrastruktur und Innovation

Über 2,6 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu Elektrizität und Sanitäranlagen. 800 Millionen Menschen, besonders in der Sahara und in Südasien, haben keine gesicherte Trinkwasserversorgung. Anderthalb Millionen Menschen haben keinen Zugriff auf funktionierende Telefonleitungen.



10 Ziele zur Verringerung von Ungleichheit

Die Einkommensunterschiede in den sogenannten „Entwicklungsländern“ haben sich seit 1990 um elf Prozent verringert. 75 Prozent der dortigen Haushalte leben aber immer noch in Gesellschaften, wo das Einkommen ungerechter verteilt ist als 1990.



10 Ziele für Stadtentwicklung

Die Hälfte der Weltbevölkerung – rund 3,5 Milliarden Menschen – lebt in Städten. Bis 2030 werden 60 Prozent mehr Menschen in Städten und Vororten leben als 2015, davon entfallen 95 Prozent auf die sogenannten „Entwicklungsländer“. 828 Millionen Menschen leben heute in Slums – mit drastischem Anstieg wird gerechnet.



11 Ziele für nachhaltigen Konsums und Produktion

Jedes Jahr wird ein Drittel der weltweit hergestellten Lebensmittel weggeworfen. Wenn die Bevölkerungszahl auf 9,6 Milliarden Menschen im Jahr 2050 angestiegen ist, bräuchten wir drei Planeten, um die benötigten Ressourcen für unseren jetzigen Lebensstil sicherzustellen.



5 Ziele gegen den Klimawandel und dessen Auswirkungen

Von 1880 bis 2012 hat sich die globale Temperatur um 0,85 Grad Celsius erhöht. Von 1901 bis 2010 ist der Meeresspiegel durchschnittlich um 19 Zentimeter gestiegen. Das Eis in der Arktis ist seit 1979 um 1,07 Millionen Quadratkilometer zurückgegangen – pro Jahrzehnt. Es wird weltweit 50 Prozent mehr Kohlendioxid ausgestoßen als noch 1990.



10 Ziele für die Meeresrettung und Nutzung der Meere

Drei Viertel der Erde sind von den Weltmeeren bedeckt, die 97 Prozent des Wasservorkommens unseres Planeten ausmachen. Über drei Milliarden Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt dank der Artenvielfalt der Meere und Küsten. Meere absorbieren rund 30% des von Menschen produzierten CO2 und wirken der globalen Erwärmung entgegen.



12 Ziele für den Umweltschutz und Artenerhalt

80 Prozent aller Tiere, Pflanzen und Insekten leben in Wäldern. 1,6 Milliarden Menschen, davon 70 Millionen indigene Bevölkerung, brauchen den Wald als Lebensgrundlage. Von über 8300 entdeckten Tierarten gelten bereits 8% als ausgestorben und weitere 22 Prozent sind vom Aussterben bedroht.



12 Ziele für eine friedvolle, gerechte und inklusive Gesellschaft

Justiz- und Polizeibehörden sind die am meisten von Korruption betroffenen Einrichtungen. Durch Steuerhinterziehung und Betrug gehen weltweit rund eine Billion Euro verloren – exakt die Summe, von der die Menschen leben könnten, die nun mit rund einem Euro pro Tag auskommen müssen.



19 Ziele für globale Partnerschaft

Die globale Entwicklungshilfe erreichte 2014 ihr Maximum und lag bei 120,7 Milliarden. 30 Prozent der Jugendlichen weltweit sind mit der digitalen Welt aufgewachsen (Digital Natives) und mindestens seit fünf Jahren online. Aber mehr als vier Milliarden Menschen nutzen das Internet noch nicht – 90 Prozent davon leben in sogenannten „Entwicklungsländern“.



THE GLOBAL GOALS
For Sustainable Development

FAIRTRADE-Gemeinde



FAIRTRADE

FAIRTRADE ist wirkungsvolle Armutsbekämpfung durch Fairen Handel, mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, in der alle Kleinbauernfamilien und ArbeitnehmerInnen auf Plantagen im Globalen Süden nachhaltig ein sicheres und menschenwürdiges Leben führen und ihre Zukunft selbst gestalten können. Der Faire Handel verbindet KonsumentInnen mit Kleinbauernfamilien und ArbeitnehmerInnen auf Plantagen im Globalen Süden.

Wir sind eine
FAIRTRADE
Gemeinde



FAIRTRADE-Gemeinden

Das Projekt „FAIRTRADE-Gemeinde“ unterstützt österreichische Gemeinden, die den fairen Handel auf lokaler Ebene verankern und auf die Beschaffung fair gehandelter Produkte in der Gemeinde umstellen möchten.

2.200

FAIRTRADE-Towns weltweit

26

Länder weltweit

147

FAIRTRADE-Gemeinden in Österreich

3

Landeshauptstädte in Österreich

5 Ziele auf dem Weg zur FAIRTRADE-Gemeinde

- Ziel 1: Die Gemeinde bekennt sich zu FAIRTRADE
- Ziel 2: Engagement in der FAIRTRADE-Gruppe
- Ziel 3: FAIRTRADE-Produkte verfügbar machen
- Ziel 4: Einsatz in der Gemeinde für FAIRTRADE-Produkte
- Ziel 5: Bewusstseinsbildung und Information

Weitere Informationen: www.fairtrade-gemeinden.at, www.fairtradetowns.org



FAIRTRADE-Gemeinde Ferschtz (NÖ)

Die Arbeitsgruppe bei der Ernennung
Ernennung am 20. Juli 2014



FAIRTRADE-Stadt Linz (Oö)

Ernennung im Rahmen der WearFair & mehr-Messe 2014
Ernennung am 3. Oktober 2014



FAIRTRADE-Region Kaindorf (Stmk)

Festakt in der Grazer Burg
Ernennung am 4. April 2011



FAIRTRADE-Town Kroměříž (CZ)

Feierliche Auszeichnung mit Bananen
Ernennung im Jahr 2013



FAIRTRADE-Town Bristol (UK)

FAIRTRADE-Feier auf dem Boot
Ernennung im Jahr 2005



FAIRTRADE-Towns weltweit

Weltweite VertreterInnen der FAIRTRADE Towns Bewegung
International FAIRTRADE Town Conference, Bristol 2015

Klimabündnis-Gemeinde



Das Klimabündnis

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas und verbindet mittlerweile über 1.600 Gemeinden in 24 Ländern Europas mit indigenen Gemeinschaften in Südamerika. In Österreich ist das Klimabündnis das größte Klimaschutz-Netzwerk.

Wir sind

Klimabündnis-Gemeinden

Über 960 Gemeinden wurden bisher in Österreich zu Klimabündnis-Gemeinden ausgezeichnet. Ziele der Klimabündnis-Gemeinden sind die kontinuierliche Verminderung der Treibhausgas-Emissionen durch Energiesparen, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Unterstützung der Bündnispartner im Amazonasgebiet bei der Erhaltung des Regenwaldes.



8 Schritte auf dem Weg zur Klimabündnis-Gemeinde:

- Schritt 1: Vorstellung des Klimabündnis in der Gemeinde
- Schritt 2: Gemeinderatsbeschluss & Bestellung eines/r Klimabündnis-KoordinatorIn
- Schritt 3: Termin mit Klimabündnis-KoordinatorIn
- Schritt 4: Beitrittsfeier
- Schritt 5: Einschulung & Ausbildung des/der Klimabündnis-KoordinatorIn
- Schritt 6: Workshop zum Aufbau des Klimabündnis-Arbeitskreises
- Schritt 7: Umsetzung von Klimaschutz-Projekten und Maßnahmen
- Schritt 8: Erhebung eines Ist-Standes mit dem Energie- & KlimaCheck

Weitere Informationen: www.klimabuendnis.at



Lassnitzhöhe (Stmk)

Mitglied seit 1997



Gallneukirchen (00)

Mitglied seit 1998



Schärding (00)

Mitglied seit 2012



Věžovatá Pláně (CZ)

Mitglied seit 2003

Gemeinde-partnerschaften



Eine Gemeindepartnerschaft ist eine Partnerschaft zwischen zwei Städten (Städtepartnerschaft), Gemeinden oder Regionen mit dem Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. Sie spielen eine zunehmend bedeutungsvolle Rolle bei der Bewältigung von wirtschaftlichen, sozialen oder auch umweltpolitischen Herausforderungen.



Die Partnerschaft kann folgendes beinhalten:

- Austauschprogramme
- Aus- bzw. Weiterbildungsprogramme
- Kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten
- Sportveranstaltungen
- Touristische Aktivitäten
- Wirtschafts- und Verwaltungskooperationen
- Know-how- und Technologietransfer

Anzahl interttnationaler Partnerschaften österreichischer Gemeinden, geordnet nach Kontinenten

AFRIKA	5
ASIEN	37
AUSTRALIEN/OZEANIEN	0
EUROPA (davon 339 in Deutschland)	658
NORDAMERIKA	11
LATEINAMERIKA	8
GESAMT	719

AUFTEILUNG ZU DEN KONTINENTEN



- AFRIKA
- ASIEN
- EUROPA
- LATEINAMERIKA
- NORDAMERIKA



Schülerinnen der Partnerschule León

Städtepartnerschaft Salzburg – León, Nicaragua

Am 24. Juni 1984 beschloss der Salzburger Gemeinderat die beiden Städtepartnerschaften mit León in Nicaragua und mit Singida in Tansania. Die AktivistInnen des Vereins „Städtepartnerschaft Salzburg – León“ sorgen mit einer Vielzahl von Aktivitäten dafür, dass diese Partnerschaft lebt. Mit Geldern der Stadt Salzburg und privaten Spenden wurden und werden eine Vielzahl von Projekten verwirklicht, wie etwa das Projekt „Entwicklung durch Tourismus: Ausbildung in Salzburg und Arbeitsplätze in León“, sowie langjährige Kooperationen zwischen Universitäten, Schulen und Kindergärten.



Besuch in San Carlos, 2011

Städtepartnerschaft Linz – San Carlos, Nicaragua

Der Partnerschaftsvertrag zwischen San Carlos und Linz besteht seit 1988. Linz unterstützt die Partnerstadt seit 1986 bei Infrastrukturprojekten, wie Aufbau eines Bauhofprojektes durch Bereitstellung von Traktoren, Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung. Darüber hinaus gibt es Schulprojekte und ein Krankenhaus in San Carlos wird unterstützt. Es fanden bereits mehrmals Ausstellungen und Konzerte von KünstlerInnen aus San Carlos in Linz statt.

Lokale Agenda 21

Agenda 21

Die Agenda 21, das Programm für eine weltweite nachhaltige Entwicklung, wurde beim UN-Erdgipfel in Rio 1992 von 180 Staaten beschlossen und durch die UN-Weltkonferenz für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 bestätigt.

Lokale Agenda 21

Die Lokale Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm, das Gemeinden auffordert, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Seit ihrem Beginn in Österreich im Jahr 1998 laufen Lokale Agenda 21-Prozesse in mittlerweile über 500 Gemeinden, Städten, Bezirken und Regionen und setzen damit wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher und urbaner Räume.



Mindestanforderungen für lokale und regionale Agenda 21 Prozesse in Österreich:

1. Prozessablauf

- Politischer Beschluss zu Nachhaltiger Entwicklung/Agenda 21
- Breite, aktive Bevölkerungsbeteiligung an Leitbildprozess und Umsetzung
- Leitbild und Umsetzung
- Koordinierter Umsetzungs- und Lernprozess mit Erfolgsüberprüfung
- Austausch und Vernetzung

2. Beteiligung

- Informieren: frühzeitige und aktive Information der BürgerInnen
- Mitreden: Mitarbeit an Ideenfindungen
- Mitplanen und –gestalten: Mitarbeit an Ideenfindungen und Planungen sowie Mitgestaltung von Projekten und Maßnahmen

3. Inhalt

Diese drei Dimensionen müssen sich im Leitbild wieder finden:

- Umwelt und natürliche Ressourcen
- Wirtschaft
- Soziales und Lebensqualität



ZUKUNFTSDORF
SCHLEEDORF

Zukunftsdorf Schleedorf, Salzburg

Das 2009 gestartete Projekt „Zukunftsdorf Schleedorf“ will den Ort zu einer Modellgemeinde für nachhaltiges Wirtschaften und Leben ausbauen. Der Lebensgarten in Schleedorf ist ein BürgerInnenbeteiligungsprojekt zur Gestaltung eines Begegnungsplatzes im

Ortszentrum. Durch den Abriss des alten Gemeindeamtes entstand ein freier Raum im Ortszentrum, der zwischen Vereinshaus, Kindergarten, Volksschule, Tageszentrum für Senioren, Eltern-Kind-Zentrum und Pfarrhof liegt.

TTIP freie Gemeinde

Die Handelsabkommen TTIP, CETA, TiSA

Das Transatlantic Trade and Investment Partnership, kurz **TTIP** (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft), ist ein geplantes Freihandels- und Investitionschutzabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA.

Das **Comprehensive Economic and Trade Agreement**, kurz **CETA** (Umfassendes Wirtschafts-

und Handelsabkommen), ist ein europäisch-kanadisches Freihandelsabkommen.

Das **Trade in Services Agreement**, kurz **TiSA** (Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen), soll weltweit Dienstleistungen, wie Verkehr, Finanzen, Bildung oder Gesundheit liberalisieren.

TTIP freie Gemeinden

Die Handelsabkommen TTIP, CETA und TiSA und ihre Auswirkungen, auch auf lokaler Ebene, sind sehr umstritten. In vielen Gemeinden sind Organisationen, Einzelpersonen und GemeinderätInnen aktiv geworden. Sie rufen ihre kommunale Verwaltung und Öffentlichkeit dazu auf, sich kritisch mit TTIP auseinanderzusetzen.

In ganz Europa haben Gemeinden bereits Maßnahmen gegen TTIP, CETA und TiSA ergriffen. In Österreich haben bisher rund 300 Gemeinden Resolutionen zu Freihandelsabkommen unterzeichnet. Neben Österreich sind vor allem Gemeinden in Deutschland, Frankreich und Spanien aktiv.



Was kann eine Gemeinde tun?

- Organisation von Diskussionsveranstaltungen zu TTIP, CETA und TiSA
- Information über die Abkommen in Gemeinde- oder Bezirkszeitung
- Resolution in der Gemeinde (Musterantrag auf ttip-stoppen.at)
- Aktiv werden beim europaweiten Aktionstag

Weitere Informationen: www.ttip-stoppen.at



1. transatlantischer Aktionstag am 18.4.2015 in Linz

Sozial faire öffentliche Beschaffung

Gemeinden kaufen viele Produkte ein. Produkte, wie Kaffee und Arbeitsbekleidung, werden oft in Billiglohnländern unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt. Verantwortliche der öffentlichen Beschaffung können die Wirtschaft zur Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten bewegen, da viele Unternehmen von Aufträgen der öffentlichen Hand abhängig sind.

Wenn daher die Gemeinde soziale und ökologische Kriterien im Einkauf berücksichtigt, kann sie aktiv zu globaler Gerechtigkeit, einer lebenswerteren Umwelt und fairen Arbeitsbedingungen weltweit beitragen.



Öffentliche Auftraggeber haben es in der Hand:

- Sie tragen Verantwortung für die Verwendung der Steuergelder.
- Sie besitzen enormes wirtschaftliches Potenzial und können dadurch Märkte bewegen.
- Sie können Vorbilder sein für Unternehmen und KonsumentInnen, in dem sie soziale und ökologische Kriterien beim Einkauf berücksichtigen.
- Sie können zur Armutsminderung, Umweltschutz und besseren Arbeitsbedingungen weltweit beitragen.

Weitere Informationen: www.fairebeschaffung.at

Um welche Produkte geht es?

- Bekleidung
- Computer
- Lebensmittel
- Natursteine
- Blumen
- Spielzeug

Was sind faire Produkte?

Faire Produkte wurden unter Einhaltung folgender Kriterien produziert:

- Keine ausbeuterische Kinderarbeit
- Keine Zwangsarbeit
- Keine Diskriminierung
- Vereinigungsfreiheit
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Bezahlung eines menschenwürdigen Lohns bzw. Fairen Preises



Textilien

Die Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungsproduktion sind hart und auch das Nähen von Arbeitsbekleidung und Uniformen wird zunehmend in Billiglohnländer verlagert. Neben den überlangen Arbeitszeiten und der Bezahlung von Hungerlöhnen müssen die ArbeiterInnen oft mit Gesundheitsproblemen kämpfen, die durch die schlechten Arbeitsbedingungen verursacht werden.

Feuerwehrlaute, PolizistInnen, StadtgärtnerInnen, MitarbeiterInnen der Müllabfuhr oder Krankenhauspersonal – sie alle verwenden Uniformen und Arbeitskleidung. Neben Berufsbekleidung kaufen öffentliche Einrichtungen aber auch Taschen, Werbe-T-Shirts, Bettwäsche, Hand- und Geschirrtücher.



Tipps für die Gemeinde

- Nützen Sie das Angebot von Stofftaschen, Handtüchern und Werbeshirts aus FAIRTRADE-Baumwolle
- Nützen Sie das Angebot von Arbeitsbekleidungsunternehmen, die bereits der unabhängigen Überprüfungsorganisation Fair Wear Foundation beigetreten sind
- Nehmen Sie die Einhaltung von internationalen Arbeitsrechten in Ihre Vertragsbedingungen auf und lassen Sie sich diese von den BieterInnen durch eine unabhängige Überprüfung nachweisen.
- Auf der Südwind Website finden Sie eine Anbieterliste von fair und/oder ökologisch produzierten Merchandising-Produkten.

Weitere Informationen: www.cleanclothes.at, www.fairebeschaffung.at, www.sofair.at, www.suedwind.at, www.fairtrade.at, www.fairwear.org

Faire Arbeitskleidung in Traun (OÖ)

MitarbeiterInnen der Stadt Traun in Kindergärten, Schülertorten, Altentagesheimstätten, Schulen, im Rathaus und der Freiwillige Feuerwehr tragen seit 2013 Poloshirts und Sweatshirts aus FAIRTRADE-Baumwolle, konfektionierte von einem Mitglied der Fair Wear Foundation.



Faire Stofftaschen in Zwettl (NÖ)

Zwettl kaufte 50.000 Stofftaschen aus FAIRTRADE zertifizierter Baumwolle im Rahmen der Aktion „Stofftasche statt Plastiksackerl!“



Paris trägt fair (FR)

Die Stadt Paris kleidet im Rahmen ihres FAIRTRADE-Town Engagements ein Drittel ihrer uniformierten Beschäftigten in Arbeitskleidung aus FAIRTRADE-Baumwolle.



Computer

Computer und andere elektronische Geräte sind aus dem Arbeitsalltag der öffentlichen Verwaltung nicht wegzudenken. Der Bedarf an Geräten steigt jedes Jahr. Allein im Jahr 2007 hat die Bundesbeschaffung GmbH 25.000 Computer und 15.000 Laptops eingekauft. Diese Einkäufe werden mit IT-Konzernen verhandelt. Ökologische Kriterien werden dabei bereits zum Teil berücksichtigt. Dass die Geräte unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert und verschrottet werden, ist dagegen noch kaum ein Thema.

Electronics Watch

Electronics Watch ist eine unabhängige Monitoring-Organisation, die mit Hilfe sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung in Europa die Einhaltung der ArbeitnehmerInnen-Rechte in der globalen Elektronikbranche steigern will.



Organisation für faire Arbeitsbedingungen in der globalen Computerproduktion

Die Reise eines Smartphones

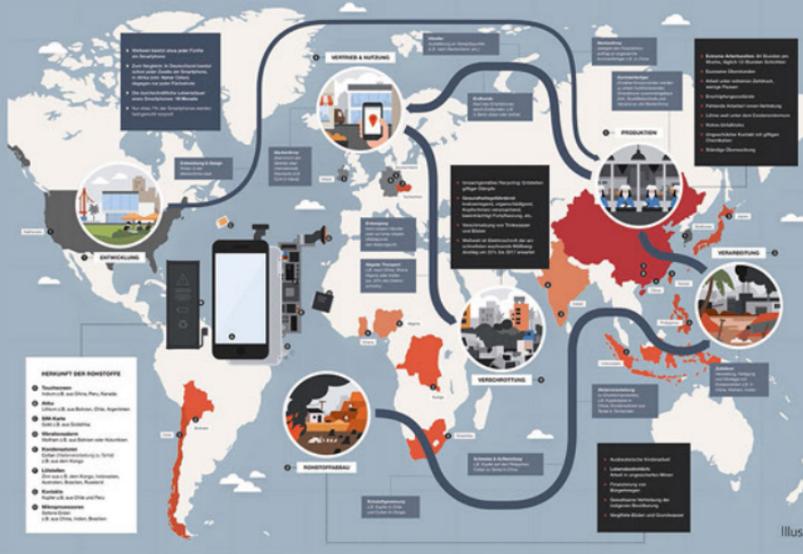


Illustration: WEED

Tipps für die Gemeinde

- Treten Sie der unabhängigen Monitoring-Organisation Electronics Watch bei.
- Der BUY IT FAIR-Leitfaden zur Beschaffung von Computer der Clean-IT Kampagne zeigt Möglichkeiten zur Einbindung von sozialen und ökologischen Kriterien in Ausschreibungen auf.
- Für Ressourceneffizienz und Umweltverträglichkeit gibt es ausführliche Kriterienlisten, wie etwa die Kriterien des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (nabe) und „ÖkoKauf Wien“.
- Die Vermeidung einer Überdimensionierung der Rechnerleistung hilft, Energiekosten zu sparen.
- Wenn Sie Ihre Computer von ReUse-Händlern beziehen, leisten Sie einen direkten Beitrag zur Weiter- und Wiederverwendung von IT-Hardware

Weitere Informationen: www.clean-it.at, <http://electronicswatch.org>

Eindhoven (NL)

Die niederländische Gemeinde Eindhoven verlangt für einen 4-jährigen Rahmenvertrag von ihren BieterInnen eine Risikoanalyse der Menschenrechtsverletzungen in ihrer Zulieferkette und im Falle des Zuschlags das Ausfüllen einer ausführlichen BieterInnenklärung. Außerdem setzt die Gemeinde auf einen intensiven Dialog mit den erfolgreichen BieterInnen, um für die Bedeutung von sozial verantwortlichen Produktionsbedingungen zu sensibilisieren.



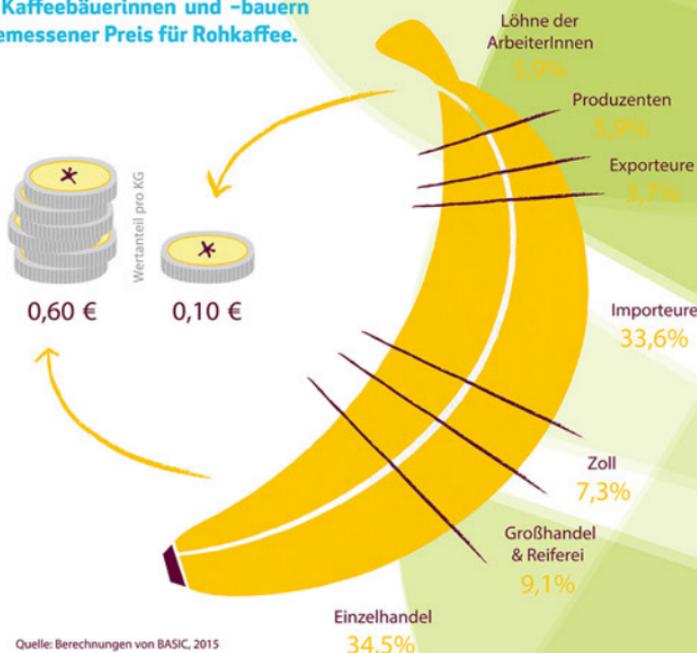
Utrecht (NL)

Mit der Entscheidung des Stadtrates für den Beitritt ist Utrecht die erste Gemeinde, die sich Electronics Watch angeschlossen hat. Utrecht ist damit Vorbild für andere Gemeinden in Europa.

Quellen:
www.electronicswatch.org
www.fairbeschaffung.at/de/beschaffnerinnen/produkte/computer
www.clean-it.at/oeffentliche_beschaffung
www.weed-online.org
 Grafik: shutterstock; Grafik Smartphone: WEED

Lebens- und Genussmittel

Tausende Tassen Kaffee werden täglich in öffentlichen Einrichtungen getrunken. Kleinbäuerinnen und -bauern in Afrika, Lateinamerika und Asien erhalten nur einen kleinen Teil des Preises, den wir für eine Tasse Kaffee bezahlen. Der Großteil des Geldes geht an ZwischenhändlerInnen und Kaffeeunternehmen. Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben der Kaffeebäuerinnen und -bauern ist ein angemessener Preis für Rohkaffee.



Tipps für die Gemeinde

- Kaufen Sie fair gehandelte Lebensmittel im Rahmen der Direktvergabe ein, solange der Auftragswert nicht den Schwellenwert von derzeit 100.000 Euro übersteigt.
- Bei größeren Ausschreibungen können die Kriterien des Fairen Handels in die Vertragsbedingungen aufgenommen werden.
- Die BBG (Bundesbeschaffung GmbH) bietet seit 2008 FAIRTRADE-Produkte wie Orangensaft, Kaffee, Tee, Schokolade und Kakao an.

Weitere Informationen: www.fairebeschaffung.at, www.sofair.at

Faire Lebensmittel in der Villacher Magistratskantine

In der Villacher Magistratskantine werden fair gehandelte Lebensmittel wie Kaffee, Orangensaft und Schokolade angeboten. Diese seit dem Jahr 1994 bestehende Initiative erfreut sich bei allen MitarbeiterInnen besondere Beliebtheit. Seit Jahren wird auch

im Büro des Bürgermeisters fair gehandelter Orangensaft ausgeschrieben. Ebenso werden die Geschenkpakete der Stadt Villach gänzlich mit fair gehandelten Produkten aus dem Weltladen bestückt.

Europäisches Parlament genießt fair

Das Europäische Parlament (EP) verwendet ausschließlich FAIRTRADE-Kaffee und FAIRTRADE-Bananen. Das entspricht mehr als 9 t Kaffee und 5.000 t Bananen pro Jahr.

Außerdem werden im Europäischen Parlament Tee, Säfte, Wein, Bier, Früchte, Chips, Süßigkeiten, Honig, Olivenöl und weitere Produkte aus fairem Handel konsumiert.

